

Im Rahmen von Bee Secure

Nach dem Einschalten auch mal abschalten

Neue Kampagne „Bee balanced“ für einen ausgeglichenen Medienkonsum vorgestellt

An der Nutzung von Computern, Tablets, Smartphones und Co sei eigentlich nichts verwerflich, hieß es gestern bei der Vorstellung der neuen Kampagne „Bee balanced“ im Rahmen von „Bee secure“. Problematisch wird es dann, wenn der Konsum Überhand nimmt. Minister Marc Spatz stellte die neue Kampagne vor, die dem Phänomen eines übermäßigen Konsums entgegenwirken will.

Peter Kagerer von „Anonym Glécksspiller a.s.b.l.“ skizzierte anhand einiger Beispiele die Suchtfahr, die durch Spielen entstehen kann. Die Frage nach einem gemäßigten Konsum von Computerspielen oder am „Computer rumhängen“ im Allgemeinen lässt sich laut Fachleuten nicht chiffrieren.

Problematisch wird es, wenn aus dem „viel“ ein „zu viel“ wird. Aus einer solchen Sucht kommen Betroffene oft selbst nicht heraus, sodass es meist Eltern von Jugendlichen sind, die bei der Vereinigung der anonymen Glücksspieler um Hilfe ersuchen. Meist sei die Lage bereits so zerfahren, dass zuvor bereits die Schule oder die Lehre aufgegeben wurde, gab Kagerer zu bedenken. Auch wenn es für Luxemburg noch keine offiziellen Zahlen gäbe, sei die Lage mit dem Ausland vergleichbar – also stark steigend.

Neben dem Familienministerium sind auch noch das Wirtschafts-, das Bildungs-, das Sport- und das Kulturministerium neben 30 anderen Partnern an dieser Kampagne beteiligt, darunter auch „Saint-Paul Luxembourg“. Alle seien darum bemüht, durch Sensibilisierung dem Suchtproblem, das aus den neuen Medien entstehen kann, vorzubeugen.



Die neue Kampagne zielt vorrangig auf Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren ab.

(FOTO: SHUTTERSTOCK)

Die Problematik wird in den siebten Klassen des postprimären Unterrichts in einer Doppelstunde thematisiert. In den Schulen sowie in den Gemeinden wird mit Plakaten und Flugblättern für einen ausgeglichenen Umgang von online und offline geworben. In den Jugendhäusern sind in den Computern Sperren eingebaut worden, um Jugendliche vor ungewollten Seiten zu schützen.

Auch Eltern müssten sensibilisiert werden, damit sie sich besser mit den neuen Medien vertraut machen können. Gleiches gilt für Erzieher und Lehrer, denen dies in der Weiterbildung nähergebracht wird. Nicht zuletzt sollen verschiedene Veranstaltungen, wie die bevorstehende Herbstmesse (später dann die Studentenmesse) genutzt werden, um das Thema einem breiten Publikum bewusst zu machen. Bei der Herbstmesse wird der luxemburgische Stand-up-Comedian Christian Balthasar einen ersten von zehn Auftritten haben, um in einer pointierten Darbietung, die Besucher übers Lachen zum Nachdenken zu bringen.

Aus Sicht von Hubert Eschette, dem Vertreter des Sportministeriums, würden mit dieser lobenswerten Initiative längst bekannte Lösungsvorschläge gegen eine jüngst erkannte Problematik angeboten, die u. a. auch dem Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen entgegenwirke.

Die Zielgruppe werde immer jünger, so Georges Metz vom SNJ, weshalb nun auch verstärkt bei Grundschulern angesetzt werde, wenn auch diese Initiative vorrangig auf Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren abzielt. (c.g.f.)

www.bee-secure.lu

Europäisches Kooperationsprojekt im Bildungsbereich

Elf Austauschschüler besuchen Luxemburger Sekundarschulklassen

Europa ohne Grenzen ist eine der großen Verheißungen der Europäischen Union. Effektiv sind die politischen Grenzen nach dem Schengener Abkommen durchlässiger geworden, die Sprachgrenzen und die Grenzen in den Köpfen der Menschen existieren aber nach wie vor. Daher hat die EU-Kommission etliche Austauschprogramme ausgearbeitet, welche die Jugendlichen dazu ermutigen und unterstützen sollen, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und ihre europäischen Nachbarn besser kennenzulernen. Das im Jahre 2009 gestartete Comenius-Programm ermöglicht innovative Wege und sieht unter anderem die Erweiterung der fremdsprachlichen Kenntnisse von Schülern sowie die Förderung des interkulturellen Lernens und des europäischen Bewusstseins vor.

Im Rahmen der EU-Aktion zur individuellen Schülermobilität wurde dieser Tage elf 15- bis 19-jährigen Studenten aus Belgien, Spanien und der Slowakei die Gelegenheit zu einem Studienaufenthalt in Luxemburg geboten. Die

Jugendlichen werden in den kommenden drei Monaten die an dem Programm teilnehmenden Luxem-

burger Schulklassen der Privatschule Fieldgen, des Lycée Josy Barthel und des Lycée Michel Ro-

dange besuchen. Mit der Durchführung des Comenius-Programms ist die „Agence nationale

pour le programme européen d'éducation et de formation tout au long de la vie“ (Anefore) als nationale Agentur für EU-Programme im Schulbereich beauftragt. Zu vorbereitenden Orientierungsgesprächen und zum Kennenlernen der Luxemburger Gegebenheiten hatte die Anefore diese Woche die Austauschschüler ins Formationszentrum des „Service de la Jeunesse“ (SNJ) nach Eisenborn eingeladen.

Ausführliche Details zu dem doch weitgehend unbekanntem Großherzogtum, den Gastfamilien, den Schulgemeinschaften, aber auch zu Kultur, Freizeitangeboten und Alltagsleben wurden den Jugendlichen in informativen Diskussionsrunden während zwei Tagen vorgestellt. Der verantwortliche Anefore-Koordinator Sacha Dublin sah im Austausch eine unverzichtbare Lebenserfahrung für den Jugendlichen und die ideale Möglichkeit des Erwachsen- und Selbstständigwerdens zu toleranten und offenen jungen Menschen. (c.k.)



Unverzichtbare Lebenserfahrung: Anefore-Mitarbeiter Sacha Dublin (oben links) unterstreicht den hohen prägenden Wert des Studienaufenthalts in Luxemburg für den weiteren Lebensweg der Jugendlichen. (FOTO: CHARLOT KUHN)

www.anefore.lu